Wichtige Hinweise für alle, an der Sitzung teilnehmenden Personen:

Gemäß § 7 mit Anlage 36 der Corona-Landesverordnung Mecklenburg-Vorpommern (Corona-LVO M V) werden die anwesenden Personen in einer Anwesenheitsliste mit Vor- und Familienname, vollständiger Anschrift, Telefonnummer sowie Datum und Uhrzeit erfasst.
Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass Personen, die die Erhebung ihrer Kontaktdaten verweigern oder unvollständige oder falsche Angaben machen von der Tätigkeit bzw. der Inanspruchnahme der Leistung auszuschließen sind.

Die Anwesenheitsliste wird gemäß vorgenannter Verordnung vom Fachbereich Sitzungsdienst für die Dauer von vier Wochen nach Ende der Sitzung aufbewahrt und ist der zuständigen Gesundheitsbehörde im Sinne des § 2 Absatz 1 Infektionsschutz-ausführungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern auf Verlangen vollständig herauszugeben.

Weiterhin wird für die Durchführung dieser Sitzung dringend auf die Einhaltung der Regelungen der Anlage 36 des § 7 der Corona-LVO M-V hinsichtlich

- des Einhaltens des Mindestabstands von 1,5 Metern zwischen den Personen,

- des Tragens einer Mund-Nase-Bedeckung (medizinische Gesichtsmaske (zum Beispiel OP-Masken gemäß EN 14683) oder Atemschutzmasken (gemäß Anlage der Coronavirus-Schutzmasken-Verordnung – SchutzmV in der jeweils aktuellen Fassung, zum Beispiel FFP2-Masken)) aller teilnehmenden Personen bei Veranstaltungen, wobei Menschen, die aufgrund einer medizinischen oder psychischen Beeinträchtigung oder wegen einer Behinderung keine Mund-Nase-Bedeckung tragen können und dies durch eine ärztliche Bescheinigung nachweisen können, ausgenommen sind,

- der Zulässigkeit des Abnehmens der Mund-Nase-Bedeckung durch eine Rednerin oder einen Redner an einem festen Platz, zum Beispiel an einem Redepult, bei Einhaltung besonderer Vorsichtsmaßnahmen,

- der Zulässigkeit des Abnehmens der Mund-Nase-Bedeckung unter Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 Metern, solange es zur Kommunikation mit Menschen mit Hörbehinderung, die auf das Lippenlesen angewiesen sind, erforderlich ist,

verwiesen.

Legende:

Vorlagenkürzel	Vorlagenbezeichnung
AR	Anregung (Einwohnerfragestunde)
BV	Beschlussvorlage der Verwaltung
NB	Nachtrag zu einer Beschlussvorlage
DV	Dringliche Beschlussvorlage der Verwaltung
PV	Personalvorlage der Verwaltung
NP	Nachtrag zu einer Personalvorlage
DP	Dringliche Personalvorlage der Verwaltung
IV	Informationsvorlage der Verwaltung
SN	Stellungnahme der Verwaltung (zu AN, DA, ÄA, AF, AM)
ES	Ergänzung zu einer Stellungnahme
AN	Antrag aus dem politischen Raum
DA	Dringlicher Antrag aus dem politischen Raum
ÄA	Änderungsantrag (zu BV, DV, PV, DP, AN, DA) aus dem politischen Raum
AF	Anfrage eines Viertels aller Mitglieder der Bürgerschaft oder einer Fraktion
AM	Anfrage eines Mitgliedes der Bürgerschaft (kein Sitzungsbestandteil)
WI	Widerspruch (§ 33 Kommunalverfassung MV)
BE	Beanstandung (§ 33 Kommunalverfassung MV, kein Sitzungsbestandteil)

Anlage 2 zum Protokoll der Bürgerschaftssitzung vom 19.05.21

100 Jahre Brinkmansdorf

Vor einigen Jahren wurde eine Interessengemeinschaft gegründet, die sich intensiv mit der Erforschung der Geschichte des Stadtteils mit seinen heutigen Wohngebieten Altbrinckmansdorf, Brinckmanshöhe, Kassebohm, Alt Bartelsdorf, Riekdahl, Weißes Kreuz, Waldeslust und neuerdings dem Osthafen beschäftigt. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit an deren Entwicklung lassen sich im Internet in vielfältiger und gut illustrierter Weise unter www.brinckmansdorf.de nachlesen.

Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg wurden die ersten Häuser an der Tessiner Chaussee gebaut. Zu beiden Seiten dieser Ausfallstraße entstand bis zum Zweiten Weltkrieg die Siedlung Brinckmansdorf.

Im "Rostocker Anzeiger" war damals zu lesen: „Keinen schöneren Punkt in der näheren Umgebung Rostocks hätte die Stadt finden können zur Anlage einer Siedlung als die Höhe des Schweizerhausberges, auf der die Ein- und Zweifamilien-Hausbauer von Brinckmansdorf im Grün der Gärten liegen. Man hat von hier einen wunderbaren Ausblick auf die Rostocker Altstadt, die Silhouette ist die schönste, die Rostock bietet."

Nach dem Kriege folgte der weitere kontinuierliche Ausbau der Siedlung. In den letzten Jahrzehnten wuchs dann der Stadtteil durch die Einbeziehung der eingangs genannten Bereiche. Auch heute werden an der Neubrandenburger Straße kontinuierlich weitere Gebiete für die Bebauung erschlossen.

Für die Bewohner des Stadtteils und andere Interessenten gibt es nun zum hundertsten Geburtstag unter dem Titel "100 Jahre Brinckmansdorf - Geschichte und Geschichten eines Rostocker Ortsteils" eine informative Darstellung im Buchhandel.

Es ist zu hoffen, dass nach dem Ende der aktuellen Pandemie das Jubiläum des Stadtteils nachvollzogen werden kann. Auch die Arbeit der Interessengemeinnschaft wird mit dem Jubiläum nicht beendet sein.

von Dr. Joachim Lehmann (Mitglied der IG 100 Jahre Brinckmansdorf)

Anlage 1 zum Protokoll der Bürgerschaftssitzung vom 19.05.21

100 Jahre Reutershagen

Am 11. April dieses Jahres waren es 100 Jahre her, dass in einem offiziellen Dokument der Rostocker Stadtvertretung der Name „Reutershagen" erstmals genannt wurde. Er umfasste die damals westlichsten Wohnbereiche Barnstorf, Bramow und Schutow. Alles begann am Druwappelplatz.

Reutershagen hat eine sehr wechselvolle Geschichte gehabt:
Von den zwanziger bis vierziger Jahren sehr vom Flugzeugbau bei Heinkel geprägt, von den Nazis im 2.Weltkrieg übelst genutzt, begann 1945 und insbesondere nach Gründung der DDR ein neues Leben im Stadtteil.

Die Wohnanlagen Reutershagen I und II ergänzten Alt-Reutershagen und das Komponistenviertel, neue Betriebe, Kultur-und Sportanlagen wurden geschaffen und standen Bewohnern und Gästen zur Verfügung:
so z.B. Fischkombinat, Straßenbahn Depot, Ostseestadion, Schwimmhalle, Schulen und Berufsschulen, Kunsthalle, Kirchen und viele Kleingärten.

Auch nach der politischen Wende und der Einheit Deutschlands 1989/90 konnten die meisten weiter betrieben werden und beeindrucken Einwohner und Besucher. Neue Wohnbereiche und Einrichtungen entstanden, so im Krischanweg, Reutershäger Weg, Asternweg. Altenpflegeheime, Schulen, Freizeitzentren wurden geschaffen, das „Moya" zog nach Reutershagen.

Der Bau des Autobahnzubringers und der Umbau des Schutower Ringes verbesserten die Verkehrssituation, der Umbau des Marktes und der Bau des Kreisverkehrs Goerdeler-/U.v.Hutten-Str. ebenso. Das Verkaufszentrum „Reuterpassage" dient seit 20 Jahren den Einwohnern als Versorgungszentrum. Über 50 jährliche Fischerfeste am Schwanenteich erfreuten Anwohner und Gäste.

Ein Höhepunkt war 2004 die Aufstellung eines Denkmals für den Namensgeber des Stadtteils, Fritz Reuter, in der Goerdelerstr. Dafür wurden rd. 50T Euro in Rostock gesammelt.

Die anfänglich geringe Bewohnerzahl um den Druwappelplatz wuchs in den folgenden Jahrzehnten zeitweilig auf über Zwanzigtausend an und liegt gegenwärtig bei ca. 18000 Einwohnern.

Erfreulich ist, dass das Durchschnittsalter der Bewohner wieder niedriger wird. Ein Besuch Reutershagens ist immer wieder ein Erlebnis.

von Peter Jänicke (ehemaliger und langjähriger Ortsbeiratsvorsitzender)

Bericht von Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen
während der Sitzung der Bürgerschaft am 19. Mai 2021

Hinweis: Der Bericht wurde nicht mündlich vorgetragen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,
liebe Gäste,

noch hat die Pandemie uns fest im Griff, aber durch die Impffortschritte und die zahlreichen Testmöglichkeiten können wir hoffen, dass sich unser Alltag in den kommenden Wochen wieder normalisiert. **Über 65.000 Impfungen** wurden allein in unserem Impfzentrum mit dem Stichtag 12. Mai abgerechnet. Doch leider bestimmen nicht wir das Tempo, sondern allein die Anzahl der zur Verfügung stehenden Impfdosen.

Von Anfang März bis zu den Pfingsttagen hat **CENTOGENE** allen Schülern und Schülerinnen, sowie Lehrkräften in Rostock kostenlose und freiwillige Corona-PCR-Tests angeboten. Anfang Mai haben wir dieses Angebot für einen Zeitraum von zwei Wochen auf Kindertagesstätten ausweiten können.

Gemeinsame mit CENTOGENE können wir nun ein positives Resümee ziehen. An den 60 schulischen Einrichtungen wurden im Laufe des Projektes insgesamt über 20.000 Testungen durchgeführt. Die Gesamtzahl der entnommenen Proben ist für Rostock oder den Schulbetrieb der Hanse- und Universitätsstadt nicht repräsentativ. Nichtsdestotrotz wurden 16 positive Proben entdeckt. Das entspricht einer Positivitätsrate von gerade einmal 0,08 %. Die positiven Befunde wurden innerhalb von 24 Stunden nach Probenabgabe bei CENTOGENE an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet und haben dadurch eine frühzeitige Isolation der Betroffenen und eine Unterbrechung der Infektionsketten ermöglicht. Somit wurde die Ansteckung von weiteren Schülern und Lehrkräften erfolgreich verhindert.

Bildung ist ein extrem wertvolles Gut. Vor allem aber ein Grundrecht, das es zu schützen gilt. Schulen dürfen kein Ort der Gefahr sein. Das schließt die Infektionsgefahr ein. Zeitgleich muss Bildung an Qualität geknüpft sein, damit unsere Kinder und unser Land eine Zukunft haben. Diese Qualität in der Vermittlung von Lerninhalten funktioniert am besten vor Ort und in Person. Daher ist es unsere Pflicht, Präsenzunterricht zu

ermöglichen wo es geht. Wichtig ist dabei während der Pandemie aber die möglichst zuverlässige Eindämmung von Virus-Ausbrüchen.

Wir bedanken uns sehr für die starke Zusammenarbeit und die Hilfe in der Krisenzeit durch den großzügigen Dienst, den CENTOGENE den Rostockerinnen und Rostockern in dieser Pandemie erneut geleistet hat. Ich hoffe sehr, dass sich die Firma bald wieder ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren kann.

Meine Damen und Herren,

die wirtschaftlichen Auswirkungen der Lockdowns werden uns vermutlich noch lange beschäftigen. So kam es im zweiten Quartal 2020 zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in nahezu allen Sektoren der Wirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ging im vergangenen Jahr um fünf Prozent zurück und die Wirtschaftsleistung vor der Krise wird voraussichtlich erst zur Mitte des Jahres 2022 wieder erreicht werden.

Die vollen Auswirkungen der Krise auf unsere kommunalen Finanzen werden sich erst mit zeitlicher Verzögerung offenbaren. Mittelfristig sind neben zu erwartenden Mindereinzahlungen die gleichzeitig steigenden Auszahlungen zur Bewältigung der Krise eine Herausforderung.

Der mit Abstand größte **Schaden für den Haushalt 2021** der Hanse- und Universitätsstadt Rostock wird wie im vergangenen Jahr durch Einnahmeverluste bei der Gewerbesteuer sowie bei den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer verursacht.
Zu Einnahmeverlusten kommt es außerdem durch Mindereinzahlungen bei Gebühren wie der Hafennutzung oder Entgelten wie an der Volkshochschule, am Konservatorium und in der Schwimmhalle. Von den Einnahmeausfällen sind auch städtische Beteiligungen betroffen, wie z. B. der Zoo, das Volkstheater und die RSAG.

Darüber hinaus sind deutliche Mehrauszahlungen notwendig. Dies betrifft z. B. die Beschaffung notwendigen Materials und von zusätzlicher Schutzausrüstung, aber auch höhere Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse an verbundene Unternehmen sowie an die freien Kulturträger.

Auch im Haushaltsjahr 2021 werden wir der zu erwartenden Steuerausfälle nicht ohne weitere Hilfen von Bund und Land auskommen.

Durch die erneut eintretende eingeschränkte dauernde Leistungsfähigkeit müssen wir den haushalts-Konsolidierungsprozess wieder aufnehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

und dennoch kann ich auch über positive Veränderungen berichten.

Anlässlich der Nationalen Maritimen Konferenz, die in der vergangenen Woche leider größtenteils nur virtuell in Warnemünde stattfinden konnte. wurde unsere **Landstromanlage** eingeweiht.

Die bereits im Sommer 2020 fertiggestellte Anlage ist aktuell die größte Europas und kann bis zu 20 MVA elektrische Energie liefern. An den Liegeplätzen P7 und P8 können zukünftig zwei Kreuzfahrtschiffe gleichzeitig mit Strom beliefert werden. Die Landstromanlage basiert auf einer modularen Bauweise von standardisierten 20-Fuß Containern, welche nahezu die gesamten Elektrokomponenten wie Frequenzumrichter, Transformatoren, Schaltanlage, Steuerungstechnik usw. beinhalten. Umhüllt ist die Anlage durch eine Cortenstahlfassade, welche dieser in seiner Kubatur eine außergewöhnliche Optik verleiht. Durch die integrierten Frequenzumrichter kann der Landstrom für alle weltweit gängigen Bordnetzsysteme (sowohl 50 als auch 60 Hz) entsprechend den internationalen Standards in der Kreuzfahrtbranche umgewandelt werden.

Während eines Schiffsintegrationstests mit der AIDAsol an den Liegeplätzen P7 und P8 in Warnemünde konnte Anfang des Monats die gesamte Sicherheitskette, die zum Auslösen der Sicherheitsabschaltung führt, erfolgreich getestet werden. Wir sind AIDA Cruises und der Crew der AIDAsol sehr dankbar, dass sie es uns ermöglicht haben, die neue Landstromanlage in Warnemünde endlich auf Herz und Nieren zu prüfen. Hier wird künftig im Prinzip per Knopfdruck die Stromversorgung einer schwimmenden Kleinstadt ein- und ausgeschaltet.

Mit der Inbetriebnahme halten wir Wort und stehen auch mit Taten zu unserem Versprechen, hier in Zukunftsprojekte zu investieren. Ich danke allen beteiligten Partnerinnen und Partnern für die Unterstützung auch in schweren Zeiten und freue mich sehr, dass wir nun bald Kreuzfahrtschiffe in Warnemünde per Steckdose versorgen können.

Meine Damen und Herren,

nach einem über den Zeitraum von sechs Monaten durchgeführten erfolgreichen Praxistest von selbstpressenden **Solarpapierkörben** wurde entschieden, einen Systemwechsel bei der Papierkorbbewirtschaftung in der Rostocker Innenstadt vorzunehmen. Insgesamt 21 Solarpapierkörbe und sieben Abfallbehälterschränke haben in den vergangenen Tagen die seit 2004 bestehenden Unterflurpapierkörbe ersetzt.

Die mit Sonnenlicht betriebenen Solarbehälter sind unabhängig von Stromverbindungen und verdichten den gesammelten Abfall um mehr als das Fünffache des ursprünglichen Volumens. Eine dadurch erreichte Erhöhung der erfassten Menge an Abfällen pro Papierkorb führt zu längeren Entleerungsintervallen. Die Entleerung der Behälter kann in Zukunft über eine internetbasierte Füllstandmeldung bedarfsgerecht erfolgen.

Noch bis Freitag wird in der Rathaushalle die **Ausstellung „TEIL HABE MEIN RECHT“** gezeigt. Menschen mit Behinderungen melden sich darin mit Exponaten zu Wort und wollen gehört werden. Es wurde geschrieben, gemalt und fotografiert, Skulpturen wurden entworfen und alles dreht sich um ein Thema: Das Recht auf Teilhabe am Leben, das für alle Menschen gleich ist, unabhängig davon, ob sie beeinträchtigt sind oder nicht. Auch die Ergebnisse eines Fotowettbewerbs, zu dem das Büro für Behindertenfragen unter der Federführung der barrierefreies rostock gGmbH aufgerufen hatte, werden ausgestellt. Die Ausstellung wird nun auch durch die Stadtteil- und Begegnungszentren und andere Orte der Begegnung in Rostock wandern.

Corona-bedingt konnten die **Regionalwettbewerbe von „Jugend musiziert“** auch in Mecklenburg-Vorpommern nicht stattfinden. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich zu den vier Regionalwettbewerben angemeldet hatten, wurden digital eingeladen. Die Wettbewerbsbeiträge mussten auf Videos aufgenommen werden und wurden dann von der Jury bewertet.

19 Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums im Alter von elf bis 19 Jahren haben die Mühen nicht gescheut, an diesem außerordentlichen Wettbewerb teilzunehmen, der unter äußerst schwierigen Voraussetzungen vorbereitet werden musste. Insgesamt wurden 13 Schülerinnen und Schüler zum Bundeswettbewerb weitergeleitet, der Ende Mai in Bremen ausgetragen werden soll.

Die Hochschule für Musik und Theater hat für die Frühstudierenden und die Schülerinnen und Schüler der **Young Academy Rostock** (YARO, Internationales Zentrum für musikalische Frühförderung) vor wenigen Wochen Corona-bedingt einen Onlinewettbewerb ausgeschrieben. Zehn Schülerinnen und Schüler unseres Konservatoriums nahmen daran teil und wurden auch ausgezeichnet: Fünf erhielten Preise in der Kategorie „Frühstudierende“ und fünf in der Kategorie „Netzwerkschüler*innen“. Herzlichen Dank für dieses tolle Engagement!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Blick auf diese Themen möchte ich auch meine Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass wir angesichts der sinkenden Infektionszahlen in den kommenden Wochen weitere **Schritte zurück in eine Normalität** gehen können – in den Bereichen der Bildung, im Handel, am Arbeitsplatz und in der Freizeit: Für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und auch für die vielen Gäste, die wir hoffentlich bald wieder begrüßen dürfen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

„Zustimmung zum Ver- und Entsorgungskonzept des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes (WWAV)“

Die drei Fraktionen DIE LINKE.PARTEI, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD erklären und geben offiziell zu Protokoll:

„Die Mehrheit der Rostocker Bürgerschaft nimmt nicht nur die Informationsvorlage zum Ver- und Entsorgungskonzept des WWAV zur Kenntnis, sondern stimmt diesem in der vorliegenden Fassung zu. Die Rostocker Bürgerschaft setzt damit ein klares Zeichen, auch in Richtung der Verbandsversammlung des WWAV, dass sie hinter dem Ver- und Entsorgungskonzept steht und diesem zustimmt.
Es wird von den Vertreter*innen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock auf der nächsten Verbandsversammlung erwartet, dass sie diese hier artikulierte und festgehaltene Meinung eindeutig vertreten und kommunizieren.“

Fraktion DIE LINKE.PARTEI
Eva-Maria Kröger

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Uwe Flachsmeyer

Fraktion der SPD
Dr. Steffen Wandschneider-Kastell

Christoph Eisfeld (FDP)

Sitzung der Bürgerschaft am BS 19.05.2021

Erklärung zum
Ver- und Entsorgungskonzept Warnow-Wasser- und Abwasserverband
(Informationsvorlage Nr. 2021/IV/2115 [TOP 9.2.11])

Das Konzept ist in Teilen und hier insbesondere im Bereich Klärschlammentsorgungsstrategie, Klimaanpassungsstrategie und Strategie zur Digitalisierung und Automatisierung völlig ungeeignet für die zukünftige Ausrichtung der Ver- und Entsorgung.
So heißt es im Konzept: „In der geplanten Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage sollen sowohl maschinell entwässerte als auch dezentral solar-vorgetrocknete Klärschlämme verwertet werden. Aufgrund der örtlichen Lage der Verbrennungsanlage in unmittelbarer Nähe zur Kläranlage Rostock und Anbindungsmöglichkeiten an das Fernwärmenetz der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sind beste Voraussetzungen für einen umweltgerechten und nachhaltigen Betrieb der Anlage gegeben. So kann der Klärschlamm der Kläranlage Rostock mit dem insgesamt größten Schlammanteil am Gesamtaufkommen der Kooperation auf direktem Weg ohne zusätzlichen Transportaufwand der Monoverbrennungsanlage zugeführt werden."
Dies entspricht nicht im Ansatz dem aktuellen Planungs- und Genehmigungsstand und ist daher vor der weiteren Verwendung des gesamten Konzeptes zu überarbeiten.

Daneben ist festzustellen, dass die so genannte Klimaanpassungsstrategie bestenfalls als unzureichend bezeichnet werden kann: „Bis 2023 soll eine dauerhafte Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Verwaltungen, den Natur- und Umweltverbänden sowie mit weiteren Akteuren aus Wissenschaft und Forschung zum Thema Klimaanpassung etabliert werden." Was bedeutet, dass vor 2025 gar nicht mit Ergebnissen zu rechnen ist. Das hier zugrunde gelegte Arbeitstempo wird angesichts der im Konzept dargestellten Herausforderungen als unzureichend bewertet.
Auch hier ist vor Anwendung des Konzeptes eine Überarbeitung erforderlich.

Aus der Strategie Digitalisierung und Automatisierung sind erhebliche Synergien und Einsparungseffekte zu erwarten. Diese sind zu bepreisen und für die Gebührenzahler:innen einsparend zu berücksichtigen. Dem Konzept ist zum Thema Gebührenstabilität zu entnehmen: „Damit (Benchmarking) kann eine Effizienzsteigerung einhergehen. Gleichzeitig wird damit auch ein Beitrag zu einer höheren Transparenz des Gebührenniveaus geleistet."
Es finden sich im Konzept zwar vielfache Hinweise auf die Aufgabe des WWAV, eine Gebührensatzung zu erlassen. Alleine Maßnahmen für eine Stabilisierung oder Absenkung des Gebührenniveaus finden sich im gesamten Konzept überhaupt nicht. Diese sind daher zwingend vor Anwendung zu erarbeiten und der Bürgerschaft vorzulegen.